



1207-2007
HEILIGE ELISABETH
VON THÜRINGEN

Heilige Elisabeth in katholischen Kindergärten

Arbeitshilfe 3 zum Elisabeth-Jubiläum





Vorwort



Vieles ändert sich in der Erziehung von Kindern. Schwerpunkte der Arbeit werden neu gewichtet, aber nach wie vor ist auch im 21. Jahrhundert das Vorbild anderer Menschen von großer Bedeutung für ein gutes Gelingen dieser verantwortungsvollen Aufgabe. In der Person der heiligen Elisabeth erleben Kinder beispielhaft, wie Leben gelingen kann. In der vorliegenden Arbeitshilfe zum Elisabethjahr finden daher die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kindergärten im Bistum Fulda, aber auch alle, die ehrenamtlich in den Pfarrgemeinden tätig sind, Anregungen für ihre Arbeit mit den Kindern.

Dabei wird von einem ganzheitlichen Bild vom Kind ausgegangen:

- Kinder werden mit Herz und Verstand angesprochen;
- sie erweitern ihr Wissen, ihre Eigenverantwortlichkeit wird gestärkt;
- ihre soziale Verantwortung geweckt;
- sie werden in das Leben ihrer Kirchengemeinde mit einbezogen und gestalten religiöses Leben mit.

Machen Sie mit und feiern Sie gemeinsam mit den Kindern das Elisabethjahr 2007!

Msgr. Peter Hauser
Diözesancaritasverband/Vorsitzender des Aufsichtsrates



Einführung

Anlässlich des 800. Geburtstages der heiligen Elisabeth wird in den Bistümern Fulda und Erfurt ein „Elisabethjahr“ gefeiert.

Welche Bedeutung hat die heilige Elisabeth für das Bistum Fulda? Elisabeth lebte zunächst als Fürstin auf der Wartburg, aber nach dem Tod ihres Mannes zog sie nach Marburg. In der Elisabethkirche in Marburg wurde sie begraben. Die heilige Elisabeth ist zur zweiten Patronin des Bistums Fulda gewählt worden.

Für Kinder in den Kindergärten unseres Bistums ist die Beschäftigung mit Elisabeth und ihrem Leben sicher nicht neu. Alljährlich werden in den Kindergärten das Martinsfest und der Nikolaustag gefeiert. Die Kinder erfahren Geschichten über Heilige, die sich für ihre Mitmenschen eingesetzt haben. Auch das Leben der heiligen Elisabeth war von dieser Haltung bestimmt. Dies kann man Kindern gut nahe bringen, Elisabeths Einsatz für arme und hilfsbedürftige Menschen zeigt immer wieder aufs Neue auf, was Christsein bedeuten kann.

Die Arbeitshilfe richtet sich in erster Linie an die katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Fulda. Die darin dargestellten Überlegungen und Vorschläge eignen sich aber auch für den Einsatz in anderen Gruppen in einer Pfarrgemeinde, die mit jüngeren Kindern arbeiten: Familiengottesdienstkreis, Gruppenstunden für jüngere Schulkinder, Eltern – Kind – Gruppen oder ähnliche Angebote.

Insbesondere in den Pfarreien, die nicht Träger eines eigenen Kindergartens sind, kann die Arbeitshilfe Anregung für die pastorale Arbeit mit jüngeren Kindern zum Elisabethjahr und darüber hinaus sein.



1. Wie können sich die Kindergärten im Bistum Fulda an den Feiern zum Elisabethjahr beteiligen?

1.1 Kindergärten sind ein Teil ihrer Pfarrgemeinde

Im Verlauf des Jahres 2007 wird es im Bistum vielfältige Aktionen, Feiern und Projekte geben. Auch im Kindergarten kann man besonderes Augenmerk auf das Leben der heiligen Elisabeth legen. Aber am Anfang steht die gemeinsame Planung mit allen Verantwortlichen in der Pfarrgemeinde:

- Wo kann man gemeinsame Aktionen machen?
- Ist eine Fahrt der Pfarrei nach Marburg geplant?
- Gibt es einen Familienausflug zur Wartburg?
- Wer nimmt an Veranstaltungen des Bistums teil?
- Gibt es dort ein Angebot für Kinder – usw. ...?
- Wie kann der Kindergarten sein Programm öffentlich machen (Pfarrbrief, Gemeindemitteilungen, Kindergartenzeitung...)?
- Wer kann die Arbeit des Kindergartens unterstützen? Pfarrgemeinderat, kfd, KAB, Kolping? Kreis junger Familien...? Die Hilfe von Gruppen und Vereinen in der Pfarrgemeinde könnte sich von Kaffeekochen am Elternnachmittag bis zum Organisieren eines Busses für eine Fahrt nach Marburg und ehrenamtliche Begleitung der Kindergruppe erstrecken.
- Kommt der Pfarrer, die Gemeindeferentin in den Kindergarten?

Wahrscheinlich gibt es in den Pfarreien noch weitaus mehr Ideen für gemeinsames Tun, wichtig ist nur: **Kindergarten und Pfarrei arbeiten an einem gemeinsamen Konzept.**

1.2 Hat die heilige Elisabeth für den Kindergarten bereits Bedeutung?

Die Anregung, sich 2007 verstärkt mit der heiligen Elisabeth zu befassen, soll keinesfalls bedeuten, dass nun alle anderen Aktivitäten im Kindergarten zurückstehen müssen. Nicht, „Was sollen wir noch machen?“ ist gefragt, sondern: „Was machen wir bereits?“

- Werden bereits Geschichten von Heiligen erzählt?
- Lässt sich eine Verknüpfung herstellen zu anderen Heiligen, deren Leben durch Nächstenliebe geprägt war (Nikolaus, Martin)?
- Gibt es bereits Material über das Leben der heiligen Elisabeth?



1.3 Wie kann man das Leben der heiligen Elisabeth Kindern nahe bringen?

Mögliche Aktivitäten im Kindergarten:

- Erzählen, Bilderbuch betrachten.
- In der Kirche den Elisabeth-Altar betrachten und dann über das Leben der heiligen Elisabeth sprechen.
- Ein Elisabeth-Spiel machen (Rollenspiel, Schattenspiel, Puppenspiel, Tischtheater...).
- Film / Dias / Fotos zum Leben der heiligen Elisabeth mit den Kindern produzieren (z. B. auch zur Gottesdienstgestaltung).
- Nach Marburg oder zur Wartburg fahren und mit Kindern erkunden, wo die heilige Elisabeth gelebt hat.
- Ausflug zur Creuzburg an der Werra.
- Mit bildnerischen Mitteln (Malen, Zeichnen, Collagen usw.) Szenen aus dem Leben der heiligen Elisabeth individuell gestalten.
- Mit der Gruppe ein Elisabeth-Comic malen.
- Mit Kindergartenkindern und Schulkindern eine alte Wand mit einem großen Elisabeth-Zyklus bemalen.
- „Gruppenamen“: Statt die Gruppen nach Mäusen, Kängeruhs u.ä. zu benennen, könnte man Namenspatrone für die Gruppen / den Kindergarten suchen, deren Lebensgeschichte für Kinder eine Bedeutung hat.
- Einen Rosenstock pflanzen.
- Am Fest der heiligen Elisabeth Frauen aus der Gemeinde, die Elisabeth heißen, zum Namenstagfeiern in den Kindergarten einladen ...

1.4 Es ist wichtig, Eltern mit einzubeziehen

- Man kann nicht davon ausgehen, dass alle Eltern die Geschichte der heiligen Elisabeth kennen. Sie benötigen Informationen über die geplanten Aktivitäten und vor allem darüber, weshalb Elisabeth so hoch geschätzt wird.
- In den meisten Religionen hat Almosengeben eine besondere Bedeutung. Auch für diejenigen Eltern, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, ist soziales Engagement ein wichtiger Punkt. Die Bedeutung der heiligen Elisabeth kann auf diesem Hintergrund auch nichtchristlichen Eltern gut vermittelt werden.
- Gemeinsame Aktivitäten von Eltern und Kindern prägen sich allen besonders ein. Man könnte beispielsweise Eltern bitten, im Internet nach Darstellungen der heiligen Elisabeth zu suchen, gemeinsam einen Rosenstock zu pflanzen, Elisabeth-Brot zu backen, aber auch gemeinsam eine Aktion für hilfsbedürftige Kinder zu entwickeln.
- Eltern und Kinder könnten sich z.B. an Besuchsdiensten im Altenheim beteiligen oder andere Ideen entwickeln, wie man Menschen in das Leben in der Pfarrgemeinde miteinbeziehen kann.
- Wallfahrten haben in den letzten Jahren aufs Neue an Bedeutung gewonnen: Begründen Sie eine Elisabeth-Wallfahrt mit Kindern, Eltern und anderen Mitgliedern der Pfarrgemeinde zu einer Elisabeth-Kirche oder einem Bild der heiligen Elisabeth in einer Kirche in der Umgebung Ihres Kindergartens.

1.5 Welche Projekte könnten gemeinsam mit den evangelischen Kirchengemeinden geplant werden?

Elisabeths Bedeutung beschränkt sich nicht nur auf die katholische Kirche. Das Elisabethjahr könnte Anlass sein, ökumenische Kontakte zu pflegen und zu intensivieren.

1.6 Die heilige Elisabeth lebte vor 800 Jahren. Können sich Kinder vorstellen, wie man damals gelebt hat?

Elisabeths Lebensgeschichte kann für Kinder von großem Interesse sein. Die unterschiedlichsten Facetten des Lebens im 13. Jahrhundert bieten Kindern ein weites Erfahrungs- und Lernfeld:

- Woher kommt Elisabeth?
- Wie lebte man auf einer Burg?
- Wie lebten die ärmeren Menschen?
- Gab es schon Ärzte und Krankenhäuser?
- Ritter, Bauern, Handwerker, Kaufleute – wie arbeiteten die Menschen damals?
- Wie waren die Menschen im Mittelalter gekleidet?
- Kochen wie im Mittelalter.
- Konnten alle Menschen lesen?
- Gibt es in der Umgebung unseres Kindergartens ein Schloss, eine Burg?
- Elisabeth stand den Idealen des heiligen Franziskus nah. Gibt es heute noch Menschen, die nach seinen Regeln leben? Wer kennt Angehörige des Franziskaner-Ordens? Wie sind Franziskaner gekleidet? Franziskaner in den Kindergarten einladen, über ihr Leben berichten / erzählen lassen.

Denkbar wäre, ein gemeinsames Projekt mit der Grundschule zu initiieren. – vgl. hierzu auch **Heft 4: Heilige Elisabeth im Religionsunterricht**

1.7 Wie können die Projekte und Aktivitäten nach außen sichtbar gemacht werden?

Wer einen Elisabeth-Film mit Kindern produziert oder eine Fries malt, hat bereits eine Dokumentation zur Verfügung. Aber auch die übrigen Aktivitäten sollten aufgezeichnet werden:

- Eine gute Plattform kann das Mitteilungsblatt der Pfarrei darstellen.
- Eltern können ein Video aufnehmen und im „Offenen Kanal“ ausstrahlen.
- Ein Bericht im „Bonifatiusboten“ kann deutlich machen, was in den katholischen Kindergärten unseres Bistums geschieht.

Mit dem **INFO-TIPP** des Kindergartenreferats des Caritasverbandes steht ein weiteres Medium zur Veröffentlichung von Best-Practice-Beispielen zur Verfügung. Es ist geplant, während des Elisabeth-Jahres eine Sonderausgabe des **INFO-TIPP** zu veröffentlichen. Die Beiträge der Kindergärten werden dann auch auf der Internet-Seite des Caritasverbandes veröffentlicht werden.



2. Literatur für Kindergärten

Teilen – Helfen. In:

Religionspädagogische Praxis 1980 / 4

RPA – Verlag – ISBN: 3-86141-011-7

Das Heft ist weiter erhältlich!

Maria-Regina Bottermann-Broj

Die Geschichte der hl. Elisabeth den Kindern erzählt

Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

Die heilige Elisabeth von Thüringen.

Editions du Signe – ISBN: 2-87718-040-9

Elisabeth von Thüringen

Musical von Peter Janssens 1985 – CD

Musik Verlag Peter Janssens,

Warendorfer Straße 1, 48291 Telgte

(Telefon: 025 04/24 74 oder 24 94)

Das Leben der heiligen Elisabeth.

Wortgottesdienst zum Fest der heiligen Elisabeth

Kindermessbörse 2004 / 2, 25 ff.



3. Elisabeth-Spiel

Kindergarten St. Elisabeth Eschwege und Pfarrer Hans Jürgen Wenner

Ouvertüre (instrumental, „Mittelaltermusik“)

Elisabeth war eine ungarische Prinzessin.

Sie war eine gütige, liebevolle Frau, die Gott sehr liebte.

Elisabeth war mit dem jungen Landgrafen Ludwig von Thüringen verheiratet.

Sie wohnten auf der Wartburg.

Die Wartburg kann man sich heute noch anschauen.

Sie steht in Eisenach.

In der Burg lebten auch noch viele Verwandte von Elisabeths Ehemann:

Sein Vater, seine Mutter, sein Bruder mit seiner Frau und viele andere.

Lied

Als Elisabeth Ludwig geheiratet hatte und zu ihm in die Wartburg zog,

sah sie sich ihr neues Zuhause und die ganze Gegend an.

Aber alles was sie dort sah, machte Elisabeth ganz traurig:

Überall im Land herrschte große Not.

Den reichen Menschen in der Burg ging es sehr gut, aber das einfache Volk lebte in großer Armut. Diese Menschen hatten keine Wohnung, keine Kleidung und kein Essen.

Deshalb waren viele von ihnen krank. Sie besaßen kein Geld, um einen Arzt zu bezahlen oder Medizin zu kaufen.

Die Menschen waren so arm, weil sie den reichen Leuten auf ihren Burgen und Schlössern ihr Geld abgeben mussten, damit die Reichen davon gut leben konnten.

Mit diesem Geld, das man „Steuern“ nannte, bezahlten die Reichen ihr Leben in Luxus und Reichtum, feierten große Feste und kauften sich alles, was sie wollten.

Lied

Elisabeth war darüber sehr traurig und ganz verzweifelt.

Sie liebte Gott sehr, und wollte so leben, wie Jesus gelebt hat, und dabei helfen, die Not zu lindern.

Elisabeth wollte für die anderen da sein, für sie sorgen, ihnen helfen, mit ihnen teilen und ihnen ihre Liebe schenken, so wie Jesus es tat.

Und sie war auch bereit, dafür zu leiden.

Elisabeth beschloss, ein Zeichen zu setzen und zu zeigen, dass sie es nicht gut fand, was die Reichen taten. Deshalb änderte sie ihr eigenes Leben.

Sie zog ihre teuren Kleider aus, gab ihre kostbaren Sachen ab, und aß dasselbe Essen wie ihre Diener, das oft aus altem, trockenem Brot bestand.

Elisabeth verschenkte das Korn aus den Burgtürmen und verteilte das Essen unter den Armen.



Sie versorgte die Kranken auf der Straße und half allen in der Not.

Elisabeths Ehemann Ludwig unterstützte seine geliebte Frau wo er nur konnte, und bekam deswegen selbst viel Ärger mit seinen Verwandten.

Diese waren sehr böse darüber, dass Elisabeth alles abgab.

Sie wollten so weiterleben wie bisher und nicht auf ihren Reichtum verzichten. Sie dachten nicht an die armen Menschen. Immer wieder schimpften sie mit Elisabeth, verhöhnten und verspotteten sie.

Elisabeth war das egal.

Es war ihr wichtiger, den Menschen in ihrer Not zu helfen.

Eines Tages wurde Ludwig zum König gerufen, und musste mit ihm in den Krieg ziehen.

Elisabeth blieb allein bei ihren Verwandten in der Burg zurück. Diese beschimpften Elisabeth jetzt noch mehr und verboten ihr, den Armen zu helfen.

Lied

Schwiegermutter:

„Dass du dich immer bei diesem Gesindel herumtreiben musst!
Du bist eine Prinzessin!“

Schwiegervater:

„Du verschleuderst unser ganzes Geld!
Das brauchen wir selbst, um gut zu leben.“

Schwägerin:

„Wie du wieder aussiehst! Schämst du dich nicht?“

Schwager:

„Du wirst dich bei den Kranken noch anstecken
und uns die Krankheit in die Burg schleppen! „

Nichte:

„Die Leute im Dorf müssen ihre Steuern an uns bezahlen.
Stattdessen gibst du ihnen alles ab!
Wir müssen doch an uns denken!“

Schwiegervater:

„Ein für alle Mal! Ich verbiete Dir, die Burg zu verlassen!
Du wirst nicht mehr zu diesem Gesindel gehen!“



Lied

Doch Elisabeth ließ sich davon nicht abhalten. Sie half den Armen weiterhin, schlich sich heimlich aus der Burg hinaus, pflegte die Kranken und brachte den Armen Essen.

Elisabeth vollbrachte viel Gutes im Leben. Deshalb wird sie als Heilige verehrt. Es gibt viele Legenden und Geschichten über Elisabeth.

Eine Geschichte kann man ganz besonders oft hören.
Die will ich euch kurz erzählen:

Obwohl man es Elisabeth verboten hatte,
brachte sie eines Tages wieder in einem Korb Essen zu den Armen.
Der Korb war mit einem Tuch zugedeckt.
Gerade als Elisabeth durch das Tor der Burg in das Dorf laufen wollte,
kam Heinrich angeritten.
Heinrich war der jüngere Bruder ihres Mannes.
Auch er wollte nicht, dass Elisabeth den Armen half.
Als er Elisabeth sah, fuhr er sie an:

„Was hast du in deinem Korb?
Wir haben dir doch verboten zu den Armen zu gehen!“

Elisabeth hoffte, dass Heinrich ihr nicht das Essen für die Armen abnehmen würde und antwortete deshalb:

„Ich habe Rosen im Korb, Herr.“

Daraufhin sagte Heinrich:

„Lass mich in den Korb sehen!“

Da ließ Gott ein Wunder geschehen, um Elisabeth zu helfen und sie vor dem Zorn Heinrichs zu bewahren.
Als Heinrich das Tuch zur Seite zog, lagen darunter lauter wunderschöne Rosen in dem Korb.

Nachdem er das gesehen hatte, ließ er Elisabeth verwundert ziehen.
Elisabeth aber dankte Gott voller Freude.



Lied

Elisabeth verließ bald Eisenach und zog nach Marburg. Sie lebte nur noch für die Armen und Kranken. Sie ließ mit ihrem letzten Geld ein Krankenhaus für die Armen bauen.

Sie opferte ihr Leben ganz für die Kranken und starb mit 23 Jahren. Sie gilt als die Mutter der Armen.

Lied

Schlussworte

Schlusslied

Wenn das Brot, das wir teilen





Inhaltsverzeichnis

Einführung.....4

**1. Wie können sich die Kindergärten im Bistum Fulda
an den Feiern zum Elisabethjahr beteiligen?5**

1.1 Kindergärten sind ein Teil ihrer Pfarrgemeinde5

1.2 Hat die heilige Elisabeth für den Kindergarten bereits Bedeutung?5

1.3 Wie kann man das Leben der heiligen Elisabeth Kindern nahe bringen?6

1.4 Es ist wichtig, Eltern mit einzubeziehen6

1.5 Welche Projekte könnten gemeinsam mit den evangelischen
Kirchengemeinden geplant werden?7

1.6 Die heilige Elisabeth lebte vor 800 Jahren. Können sich Kinder vorstellen,
wie man damals gelebt hat?7

1.7 Wie können die Projekte und Aktivitäten nach außen sichtbar gemacht werden?7

2. Literatur für Kindergärten.....8

3. Elisabeth-Spiel9



In der Reihe „Arbeitshilfen zum Elisabeth-Jubiläum“ sind erschienen:

Heft 1: Heilige Elisabeth von Thüringen
Biografische Notizen

Heft 2: Diakonische Aktionen
Die heilige Elisabeth in der Caritas

Heft 3: Heilige Elisabeth in katholischen Kindergärten

Heft 4: Heilige Elisabeth im Religionsunterricht

Heft 5: Elisabeth begegnen
Die heilige Elisabeth von Thüringen als Thema in
Jugendgruppen und Familienkreisen

Heft 6: Missionarin der Nächstenliebe
Die heilige Elisabeth und die Neuevangelisierung

Kontakt:

Noten und Texte, wenn erwünscht:
Pfarrei St. Elisabeth, Pfr. Hans-Jürgen Wenner
Friedrich Wilhelm Straße 36, 37269 Eschwege
Telefon: 05651-3574, E-Mail: hjw.rose@web.de

Diese Arbeitshilfe wurde erstellt im Referat Tageseinrichtungen für Kinder des Caritasverbands für die Diözese Fulda e. V. durch Gerda Brückmann, Gisela Caspari, Elvira Diel, Edeltraud Schwarz, Pfr. Hans-Jürgen Wenner

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Bistums Fulda von
Dieter Wagner, Anne Schmitz, Matthias Reger
Gestaltung & Druck: Druckerei Oskar Quell KG, Fulda
Bildnachweis: Ausschnitt aus dem Hochaltar in der Marburger Pfarrkirche
Seite 13: Agnes Mann: öffnen. Tuschzeichnung. Privat.
Rückseite: St. Johannes Evangelist (Kugelkirche)

Fulda, im Mai 2007



